



Frankfurter *Buchmesse* im digitalen Rausch

Die digitale Welt hat mittlerweile einen großen Platz in unserem Alltag eingenommen. So präsentiert auch die Frankfurter Buchmesse, die als eine der größten ihrer Art gilt, die neusten technischen Entwicklungen im digitalen Bereich.

Die Begriffe Fortschritt und Digitalisierung sind in aller Munde. Der technische Wandel macht auch vor der Frankfurter Buchmesse nicht Halt. Besonders Halle 4.2 ist Hotspot für Wissenschaft, Fachinformation und Bildung und bietet einen Schauplatz für Experimente, Diskussionen und Neugier. Es ist mein erstes Mal auf der Frankfurter Buchmesse. Meine Erwartungen sind groß! Einerseits bin ich wahnsinnig gespannt, auf der anderen Seite kann ich mir gar nicht richtig vorstellen, was auf mich zukommt. Am Messegelände angekommen ströme

ich zusammen mit unzähligen Besuchern durch den Eingang. Das Ticket wird gescannt - das geht am schnellsten. Man weiß gar nicht wo man als erstes hingehen, geschweige denn hinsehen soll. Nachdem am Azubistro alles Organisatorische geklärt ist stürze ich mich in die Massen. Nach kurzer Zeit merke ich, dass ich ohne Orientierungsplan nicht wirklich zurechtkomme. Dafür ist die Messe einfach zu groß und ich würde im Laufe des Tages wahrscheinlich die Kilometerzahl eines Marathons zurücklegen.

Nachdem ich mich nun über den Lageplan informiert habe, schlendere ich los. Die Dimensionen der Messe sind kaum greifbar und man geht als Person in der Menschenmasse unter. Bevor ich mich den Hallen widme, die meinem gewählten Artikelthema entsprechen, spazierte ich erst mal durch die Anderen. Ich erwarte von einer Buchmesse in erster Linie - wie das Wort schon sagt - einen enormen Katalog an Büchern. Dies wird auch bestätigt. Allerdings werden diese auch schon in den nicht digitalen Hallen von



Technik umspielt. Man findet kaum Stände ohne Flatscreens, welche die Ausstellungsstücke unterstützen oder Tablets, die zum Stöbern einladen und eine zusätzliche Informationsquelle bieten. Auch WiFi-Stationen kann ich erkennen. Dort ist es ganz schön voll. Das ist auch kein Wunder. Mal ehrlich, wer geht heutzutage noch ohne sein Smartphone heraus? Bei wem wird nicht das Interesse geweckt, wenn es um freis WLAN geht?

Doch zurück zu meinen Beobachtungen. Jeder Messestand ist anders. Es gibt jene, die eigentlich winzig klein sind und es irgendwie schaffen aus wenig Platz etwas Einzigartiges zu zaubern. Natürlich sieht man auch die riesigen Stände populärer Verlage, die teilweise ein erstklassiges Design vorzeigen und vielleicht sogar an ein Wohnzimmer erinnern. Leider spiegeln einige Stände auch Trostlosigkeit und Kälte wider. Aber da gehe ich einfach vorbei, da sind sie selbst Schuld. Nachdem ich also schon überall Technik erkennen kann, wandere ich weiter in Richtung Halle 4.2. Da geht es nun richtig los. Schnell wird klar, dass hier E-Book Reader ganz groß geschrieben werden. Die Hersteller häufen sich und bemühen sich ihr Produkt im Wettbewerb besonders hervorzuheben. Jeder scheint zu wissen, dass die Konkurrenz nicht schläft. So sind die Stände sehr großzügig gehalten, es gibt viele Beratungsmöglichkeiten, auch hier wieder via Tablets. Ein Beweis dafür, dass sich auch der Buchhandel mit dem digitalen Wandel auseinandersetzt und dementsprechend handelt.

Letztendlich bleibe ich aber beim Klassenzimmer der Zukunft hängen. Ein recht großer Stand an dem sich reichlich Schüler tummeln. Auch hier geht es in erster Linie

um den Einbezug digitaler Mittel im Schulsystem.

Heute Handschrift im Schulheft, morgen Tablet? Das innovative Werkstattprojekt präsentiert Visionen, wie sich Bildung in Zukunft gestalten lässt. Im Klassenzimmer der Zukunft erleben Schüler dass sie selbst Medien gestalten können. Sie produzieren E-Books, Blogs oder Filme, um ihre Entdeckungen und Ideen mit anderen zu teilen. So entstand 2013 zum Beispiel ein digitales Buch mit Beiträgen von über hundert Schülern. Das Klassenzimmer der Zukunft entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen der Frankfurter Buchmesse und der europäischen we.learn.it-Initiative.

Externe Experten, die sogenannten Explorer, leiten die interaktiven Sektionen und führen die Schüler in neue Berufszweige und Arbeitsfelder ein. Ob Wald, Tiefsee, Gletscher, Weltall oder Wetter - hier wird eine Vielzahl von Themen entdeckt. Hörspiele, Experimente, Apps und Roboter: in der Werkstatt wird alles mithilfe von mobiler Technologie selbst gemacht. Gefördert wird auch die Vernetzung von Schulen mit der Welt außerhalb des Klassenzimmers. Dadurch sollen Schüler und Schülerinnen ein besseres Verständnis für kreative, forschende oder unternehmerische Vorgehensweisen entwickeln.

Für die thematischen Expeditionen ist we.learn.it, der Gründungspartner des Klassenzimmers, verantwortlich. Die europäische Initiative arbeitet unter anderem mit dem Londoner Institute of Education und der OECD zusammen und setzt sich zum Ziel, Bildungsinnovation europaweit voranzutreiben. Die Ausstattung und räumliche Gestaltung des Projekts entstand in Zusammenarbeit mit dem Technologiepartner Samsung und dem Raumausstatter

und Designmöbelhersteller Vitra. Gemeinsam mit Verlagen, Forschern und Kreativen soll Schülern ein Eindruck vermittelt werden, wie die Welt außerhalb des Klassenzimmers aussieht und wie sie Lernen selbst mitgestalten können. Damit auch nach außen dringt, was in dieser Zukunftswerkstatt passiert, wird das Projekt journalistisch begleitet. Schüler schlüpfen selbst in die Rolle von Reportern und können - ausgestattet mit Kameras, Tablets und Laptops - über ihre Erlebnisse berichten. Die Ergebnisse werden im Redaktionsbüro des Klassenzimmers ausgewertet. Hier wird diskutiert und geschrieben und Bilder und Videos werden hochgeladen. Es entsteht eine Schülerzeitung der Buchmesse als E-Book. Alles in allem eine echt coole und interessante Sache, wie ich finde.

Adina Garcia

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass beim Thema Digitalisierung letztendlich jeder selbst entscheiden muss, ob er nun mit dem Wandel geht und sich ein E-Book zulegt oder ob er sich doch dem altbewährten Buch widmet. Ich persönlich bevorzuge es ein Buch in der Hand zu halten und zu blättern, solange das noch möglich ist. Wachstumspotenzial haben digitale Trends auf der Buchmesse allemal und ich komme nicht umhin mich zu fragen, ob und wann E-Books den normalen Büchermarkt ablösen werden?

Trotz zahlreicher Eindrücke auf der Frankfurter Buchmesse 2014 bin ich am Ende des Tages ziemlich geschafft und habe gelernt, das nächste Mal so wenig Gepäck mitzunehmen.